



['augen]

woche des sehens

blindheit. verstehen. verhüten.



Augen im Blickpunkt

**Woche
des Sehens**

Dokumentation 2010
www.woche-des-sehens.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Schirmherrin Gundula Gause	4
3. Zielsetzung und Schwerpunkte 2010	4
4. Veranstaltungen	6
5. Partner der Woche des Sehens	12
6. Förderer und Sponsoren	14
7. Organisation	14
8. Elemente der Kampagne	15
8.1 Plakat „Sehbehinderung – was heißt das?“	15
8.2 Teilnehmermotivation	16
8.3 Kommunikationspaket	16
8.4 Hörfunkspot	16
8.5 Pressearbeit	16
8.6 Internetauftritt	18
9. Fazit und Ausblick	19

1. Vorwort

Die neunte Woche des Sehens fand vom 8. bis 15. Oktober 2010 unter der erneuten Schirmherrschaft der Fernsehjournalistin Gundula Gause statt. Die acht Partner der Aufklärungskampagne hatten als diesjähriges Motto „Augen im Blickpunkt“ gewählt und machten auf die Bedeutung guten Sehvermögens, die Ursachen vermeidbarer Blindheit sowie die Situation blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern aufmerksam. Über 350 bundesweite Aktionen, eine vielfältige Berichterstattung in den Medien, ein Radiospot sowie umfangreiches Kommunikationsmaterial der Woche des Sehens brachten einer breiten Öffentlichkeit diese Themen näher.

Die vorliegende Dokumentation beschreibt die Kampagne 2010 und stellt beispielhaft einige Veranstaltungen vor. Die Auswertung der Pressearbeit zeigt den Erfolg der diesjährigen Aktionswoche.

Unser besonderer Dank gilt Gundula Gause für ihr Engagement sowie unserem langjährigen Förderer Aktion Mensch und unserem Sponsor Carl Zeiss Meditec AG.

All denen, die sich für die Ziele der Projektwoche einsetzten, die vielfältigen Veranstaltungen organisierten und daran mitwirkten, möchten wir an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön aussprechen.



A blue handwritten signature of Petti West.

Petti West



A blue handwritten signature of Marion Körner.

Marion Körner

(Projektkoordinatorinnen der Woche des Sehens)

2. Schirmherrin Gundula Gause



Schirmherrin Gundula Gause
unterstützte erneut mit
großem Engagement die Ziele
der Woche des Sehens

Bild: ZDF/Thomas Morice

Die Fernsehjournalistin war auch in diesem Jahr die Schirmherrin der Aufklärungskampagne und stand für ein Radiointerview zur Verfügung. Der Radiospot mit Frau Gause, der auf die Woche des Sehens aufmerksam macht, erreichte bundesweit über 10 Millionen Hörer.

„Blindheit oder Sehbehinderung sind kein unabwendbares Schicksal, sondern können durch vorbeugende Maßnahmen in vielen Fällen verhindert werden. Ich möchte helfen, die Ziele der Woche des Sehens zu transportieren und dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen von den umfangreichen Hilfsangeboten und Möglichkeiten der Blindheitsverhütung erfahren und profitieren“, so Gundula Gause.

3. Zielsetzung und Schwerpunkte 2010

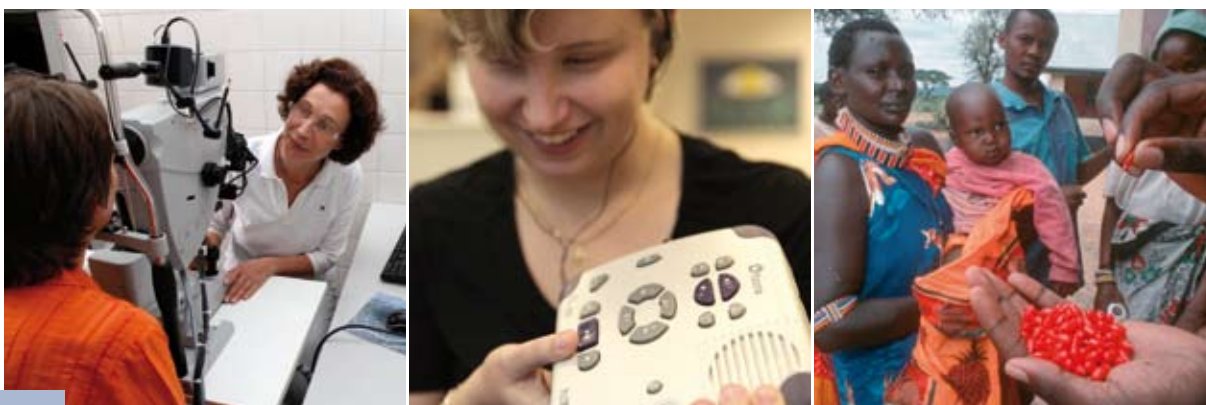
„Blindheit. verstehen. verhüten.“ ist das übergeordnete Motto der Woche des Sehens, sie macht seit 2002 auf die Bedeutung guten Sehvermögens, die Ursachen vermeidbarer Blindheit sowie die Situation blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland und in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas aufmerksam.

Eingebunden sind in jedem Jahr zwei internationale Aktionstage, der „Welttag des Sehens“ und der „Tag des weißen Stockes“ der Vereinten Nationen.

In diesem Jahr wählten die acht Partner als Schwerpunktthema: „Augen im Blickpunkt“. Augenärzte, Selbsthilfeorganisationen und Hilfswerke beleuchteten es aus drei Blickwinkeln:

Krankheiten früh entdecken

Augenärzte informierten in Vorträgen, bei Tagen der offenen Tür in Praxen und Kliniken und bei Telefonforen über die Bedeutung der augenärztlichen Vorsorgeuntersuchungen und machten deutlich, dass auch zahlreiche Allgemeinerkrankungen am Auge zu erkennen sind. Sie zeigten auf, dass durch Früherkennung die Möglichkeit besteht, krankhafte Prozesse zu stoppen, bevor das Sehvermögen der Patienten gravierend beeinträchtigt wird.



Bilder: (li) Berufsverband der Augenärzte, (mitte) DBSV / A. Friese, (re) CBM

Augenärztliche Diagnostik erkennt viele (Augen)krankheiten frühzeitig (li)
Vielseitige Hilfsmittel erleichtern Betroffenen den Alltag (mitte)
Die Verteilung von Vitamin-A-Kapseln bewahrt vor Blindheit (re)

Tipps und Tricks für mehr Lebensqualität

Einen Großteil der täglichen Informationen nehmen wir über unsere Augen auf. Umso gravierender ist es, wenn diese nicht (mehr) richtig mitspielen. Betroffene Mitglieder der Selbsthilfevereine und -gruppen zeigten während der Woche des Sehens die umfangreichen Hilfsangebote für mehr Lebensqualität auf und stellten die Beratungs- und Serviceleistungen sowie das bunte Vereinsleben vor.

Der „Tag des weißen Stockes“ am 15. Oktober stand unter dem zusätzlichen Motto: „Hilflose Helfer“. Es gibt viele Situationen, in denen blinde und sehbehinderte Menschen Hilfe benötigen. Viele Bürger würden zwar gern helfen, haben aber Angst, etwas falsch zu machen. Selbsthilfevereine und -gruppen gaben hier Tipps für den richtigen Umgang mit Betroffenen.

Vorbeugen lautet weltweit die Devise

Die Hilfsorganisationen zeigten in der Woche des Sehens, wie vielseitig Vorsorge ist und dass bereits kleine Dinge helfen, um Erblindung zu verhüten. Sie informierten über Maßnahmen wie Reihenuntersuchungen und Impfungen, Schulung in Hygiene und Ernährungslehre, Verteilung von Medikamenten sowie Brunnenbohrungen und wiesen auf die oftmals dramatische Lage der von Blindheit betroffenen Menschen hin.

4. Veranstaltungen

Die Woche des Sehens lebt vom Mitmachen; die Veranstaltungen sind deshalb das Kernstück der Woche des Sehens. Im gesamten Bundesgebiet fanden über 350 Aktionen statt, die Partnervereine und -verbände der Aufklärungskampagne durchführten. Erfreulich war die Teilnahme externer Veranstalter wie zum Beispiel des Tourismusverbands Mecklenburgische Seenplatte e.V. mit dem Projekt „Tourismus für Alle“ sowie des „Vereins für GESUNDES SEHEN“, die die Ziele der Woche des Sehens mit ihren Aktionen unterstützten. Erstmals gab es in diesem Jahr Events im Internet, so zum Beispiel einen Experten-Chat zum Thema „Diabetische Retinopathie“. Es wurden zahlreiche Telefonforen angeboten.

Auf den folgenden Seiten vermitteln wir einen Eindruck der vielfältigen Veranstaltungen 2010:

Hildesheim

Am 8. Oktober hatte der Vorsitzende des Vereins für GESUNDES SEHEN e.V., zum Sehtreff eingeladen. Bei seinem Vortrag mit Übungen zum ganzheitlichen Sehtraining gab er eine Einführung in seine Arbeit und wies dabei auch auf die Grenzen der alternativen Methoden hin. Er stellte das breite Feld vor, auf dem die Mitglieder sich bewegen: Von A wie Apfelbeeren – deren Inhaltsstoffe besonders gut für die Augen sind – über M wie müde Augen bis Z wie das Zusammenspiel von „Augen und Psyche“. Während der Woche des Sehens hatten Vereinsmitglieder insgesamt 63 Veranstaltungen angeboten, unter anderem Augenspaziergänge, Vorträge und Workshops, ganzheitliches Sehtraining mit Augenübungen sowie Qi Gong für sehende und nichtsehende Interessierte mit anschließendem Dunkelessen. Unter dem Dach des jungen Vereins finden sich Sehtrainer, ganzheitlich orientierte Therapeuten, Optiker und Augenärzte. Ihr Ziel ist es, alternative Methoden zur Stärkung der Sehkraft weiter zu entwickeln, eine ganzheitliche Ausrichtung in der Augenheilkunde zu fördern und dieses Wissen zu vermitteln.



Bilder: (li) Verein für GESUNDES SEHEN e.V.,
(mitte) Woche des Sehens/Körner,
(re) Woche des Sehens/Brugger

Augenübung zum beidäugigen Sehen (li)
Augenübungen werden ausprobiert (mitte)
„Augenspaziergang“ in Bremen (re)

Weimar

Verständnis wecken und aufklären – das wollten die Organisatoren der Veranstaltung zum Tag des weißen Stockes in Weimar. Ausdrücklich hatten die Kreisorganisation Weimar/Apolda des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Thüringen e. V. und die PRO RETINA Landesgruppe auch sehende Mitbürger ins Congress-Centrum eingeladen. Das vielseitige Programm umfasste ein begehbares Augenmodell, eine Hilfsmittelausstellung, Vorträge, „Singende Steine“, einen Schnupperkurs im Tischballspielen sowie ein Benefizkonzert. Während der gesamten Woche des Sehens gab es barrierefreie Stadtführungen mit einem siebensitzigen Fahrrad.



Bilder: (li) Woche des Sehens / West, (mitte/re) Andreas Böhme

**Das begehbare Augenmodell (li) „Singende Steine“, die unter Wasser verblüffende Geräusche erzeugen (mitte)
Die sehbehinderte Musikerin Petti West bei ihrem Auftritt (re)**

Waren (Müritz)

Am 13. Oktober boten das Projekt „Tourismus für Alle“ und der Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte e.V. barrierefreie Führungen für blinde, sehbehinderte und sehende Besucher durch das Warener MÜRITZEUM sowie die historische Altstadt. Mit Simulationsbrille versetzten sich einige sehende Teilnehmer in die Rolle eines Betroffenen und erkundeten auf diese Weise das Natur-Erlebnis-Zentrum und die Warener Straßen. Weitere Angebote während der Projektwoche waren barrierefreie Kirchenführungen, der Besuch des Bärenwaldes in Stuer sowie Vorträge über Barrierefreiheit.

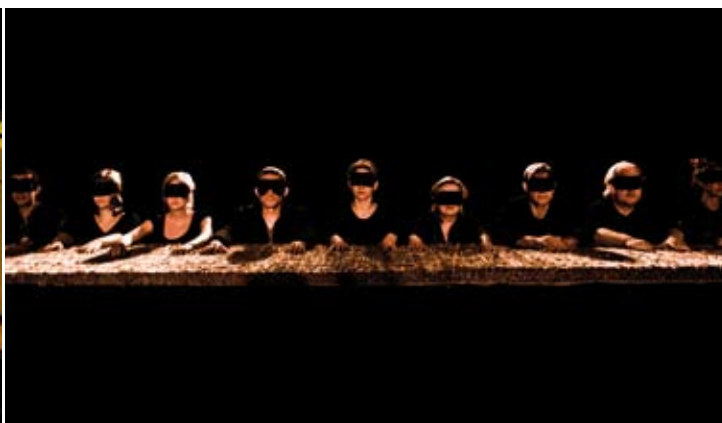


Bilder: Woche des Sehens / West

Barrierefreie Führungen im Natur-Erlebnis-Zentrum MÜRITZEUM sowie durch die Warener Altstadt

Dresden

Im ausverkauften Deutschen Hygiene-Museum in Dresden fand am 15. Oktober eine Theateraufführung der besonderen Art statt. Gespielt wurde „Die Frau am Hafen von San Blas“ in einer Inszenierung von Jeronimo Romero Gonzalez, die gleichermaßen für ein blindes wie auch für ein sehendes Publikum konzipiert wurde. Mit bildhafter Sprache, Geräuschen und Musik, aber auch über Geruch, Geschmack und den Tastsinn wurde das Theaterereignis erlebbar.



Bilder: Jean Sebastian Nass

„Die Frau am Hafen von San Blas“ (li)
Das Ensemble des Theaterprojektes mit Schwarzbrille (re)

Tegernsee

Die Lions-Clubs der Zone Isar-Inn im LIONS-Distrikt Bayern-Süd luden am 9. Oktober zu einer Gala in den Barocksaal des Klosters Tegernsee ein. Bei der stimmungsvollen Veranstaltung stellten die sieben Clubs dem interessierten Publikum ihr Programm zur Blindheitsverhütung in Afrika vor. In dessen Mittelpunkt steht die Ausbildung einheimischer Augenärzte.



Bild: Florian Flatow

Dr. Henry Nkumbe berichtet über seine Arbeit in Afrika (li)
Begeisterter Applaus für den Vortrag von Dr. Nkumbe (re)

Einer der Stipendiaten, der mittlerweile für die Christoffel-Blindenmission (CBM) in Madagaskar arbeitet, berichtete von seinem Werdegang und seiner Arbeit in Afrika. Umrahmt wurden die Vorträge von Musikbeiträgen blinder und sehbehinderter

Musiker sowie heiter-besinnlichen Kabaretteinlagen zum Thema Blindheit im zwischenmenschlichen Bereich. Viele der Besucher versetzten sich kurzzeitig in die Rolle eines blinden Menschen und tasteten sich durch den Erlebnisgang der CBM.

Würzburg

Was bedeutet Augeninnendruck und liegt er bei mir im gesunden Bereich? Was kann ich tun, wenn mein Kind sehbehindert ist? Wie kann ich mit einer Sehbehinderung lesen? Diese und andere Fragen wurden am 13. Oktober in Würzburg beantwortet. Die Augenklinik des Universitätsklinikums hatte einen Nachmittag lang seine Pforten für interessierte Besucher geöffnet. Der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., die PRO RETINA, das Berufsförderungswerk, die Low Vision Ambulanz, die Blindeninstitutsstiftung sowie die Low Vision Ambulanz der Augenklinik informierten gemeinsam im Foyer der Klinik die Besucher über ihre Arbeit. Interessierte Bürger waren eingeladen, durch kostenlose Sehtests und Augendruckmessungen, Hilfsmittelpräsentationen und medizinische Vorträge tiefer in die Themen einzusteigen.



Bilder: Woche des Sehens

Infostand in Würzburg

Berlin

Das Blindenhilfswerk Berlin (BHW) veranstaltete an verschiedenen Orten der Stadt Aktionen mit Augenbinde, z. B. in der Mensa der Technischen Universität, im Schlossparktheater oder in einer Apotheke. Eine blinde und eine sehende Person des BHW suchten an diesen öffentlichen Orten den direkten Kontakt zu sehenden Menschen, um die Hemmschwelle gegenüber blinden Mitbürgern ein Stück abzubauen. Am Tag des weißen Stocks waren Studierende der Alice Salomon Hochschule eingeladen, die langen Flure ihrer vertrauten Bibliothek mit Augenmaske und Blindenlangstock zu durchqueren. Die intensiven Gespräche sowie die durchweg positive Resonanz bestärkten das Duo des BHW, ähnliche Aktionen im kommenden Jahr erneut durchzuführen.

Am 8. Oktober bot eine augenärztliche Gemeinschaftspraxis in Berlin-Prenzlauer Berg einen offenen Praxis-Nachmittag an. Kinder und Erwachsene besichtigten die Räume, ließen sich vom Praxisteam die Geräte erklären oder machten einen Sehtest und informierten sich über Augenkrankheiten. Besonders interessant war der Blick durch die Spaltlampe, um sich das Auge „wie der Arzt“ anzusehen.



Bilder: (li) Blindenhilfswerk Berlin e.V.,
(re) Woche des Sehens / West

**Eine neue Erfahrung: Das Löffeln einer Süßspeise mit Augenmaske (li)
Praxisteam und Gast neben augendiagnostischen Geräten (re)**

Lüneburg

Am 9. Oktober lud die Gruppe Lüneburg des Regionalvereins Nord-Ost-Niedersachsen zu einem „Tag der offenen Tür“ in ihre Beratungsstelle ein. Über 80 Interessierte informierten sich über die Angebote der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe, lernten die „Landeszeitung“ auf CD kennen und knüpften neue Kontakte. Hilfsmittelanbieter stellten neue und altbewährte Produkte vor. Vertreter des „Instituts für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter e.V.“ (IRIS) aus Hamburg gaben an ihrem Infostand Auskunft zu den Themen „Orientierung und Mobilität“, „Lebenspraktische Fähigkeiten“ sowie zu weiteren Schulungsprogrammen.



Bild: Gunhild Hanstedt

Tag der offenen Tür in Lüneburg

Eine Mitarbeiterin des vor kurzem im DBSV in Berlin gegründeten „Beratungsdienstes Auge“ präsentierte ihre Arbeit. Eigens aus dem Schleswig-Holsteinischen Landesverband war ein Sprecher angereist, der über den aktuellen Stand des Kampfes um den Erhalt des Landesblindengeldes sowie über die Versorgung seiner Mitglieder im ländlichen Raum referierte.

Bayern

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) und der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. besuchten vom 11. bis 15. Oktober vier Schulen in Bayern. Über 800 Schüler erfuhren im Unterricht, wie mit vergleichsweise einfachen Mitteln Blindheit in Entwicklungsländern verhütet werden kann und welche Hilfsmittel blinde Menschen in Deutschland einsetzen. Nach der Unterrichtseinheit konnten die Schüler den Erlebnisgang der CBM durchlaufen, um sich kurzzeitig in die Rolle eines blinden Menschen hinein zu versetzen.

Karlsruhe

An fünf Abenden präsentierte sich die Augenklinik der St. Vincentius-Kliniken mit ausgewählten Themen der Augenheilkunde. Dia-Vorführungen und Vorträge informierten über Augenerkrankungen und deren augenchirurgische Behandlungsmöglichkeiten. Am Informationsabend zum Grauen Star gaben Mitarbeiter des Operationsbereichs Einblick in den Ablauf einer Star-Operation und erklärten Instrumente und Geräte. Vertreter des Badischen Blinden- und Sehbehindertenvereins, der Selbsthilfegruppe Blickpunkt e.V., des Deutschen Diabetikerbundes sowie Rehabilitationslehrer stellten ihre Arbeit vor und standen für Fragen zur Verfügung. Hilfsmittelversorger waren mit einer breiten Palette vergrößernder Sehhilfen vor Ort.



Bild: St. Vincentius Kliniken

Themenabend Diabetes am Auge. Oberarzt Dr. Felix Gora und Dr. Karoline Vanselow stehen für Fragen zur Verfügung

Leipzig

Am 12. Oktober veranstaltete die Kreisorganisation Leipzig-Stadt des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Sachsen e.V. in ihren Räumen einen Tag der offenen Tür. Vereinsmitglieder sowie interessierte Bürger informierten sich über Augenerkrankungen sowie technische Hilfsmittel oder ließen sich von einem Optiker beraten.

In einem Vortrag erfuhren sie alles über den Blindenführhund und es bestand die Möglichkeit, die Blindenschrift kennenzulernen. Ein Referent des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes aus Berlin war mit einer Tischballplatte angereist und wies in die Regeln des Spiels ein. Auch das Angebot des gemeinsamen Kaffeetrinkens als Treffpunkt und Austauschmöglichkeit kam bei den Besuchern gut an.



Bilder: Woche des Sehens / West

Torsten Resa vom DBSV erklärt das Tischballspiel (li)
Reger Austausch beim gemeinsamen Kaffeetrinken in Leipzig (re)

5. Partner der Woche des Sehens

Acht Verbände tragen die Woche des Sehens

Hier die einzelnen Partner in einer Kurzdarstellung:



Christoffel-Blindenmission e.V. (CBM)

Die CBM ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation, deren Hauptziel es ist, die Lebensqualität der ärmsten Menschen dieser Welt zu verbessern, die behindert sind oder in der Gefahr stehen, behindert zu werden. Die CBM arbeitet mit Partnerorganisationen in den einkommensschwachen Ländern zusammen, um Gesundheitsdienste anzubieten, Kindern mit Behinderungen den Schulbesuch zu ermöglichen und behinderten Erwachsenen Zugang zu Rehabilitationsdiensten und einem Broterwerb zu verschaffen. www.cbm.de



Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)

Als Dachverband der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe koordiniert der DBSV das bundesweite Handeln und Auftreten von 20 Landesvereinen. Die Landesvereine selbst vertreten die Interessen der blinden und sehbehinderten Menschen auf Länderebene. Ziel des DBSV ist es, die Lebenssituation der Augenpatienten sowie der ca. 1,2 Mio. blinden und sehbehinderten

Menschen in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Kontakt zur nächstgelegenen Beratungsstelle unter (0 18 05) 66 64 56 (0,14 €/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Minute). www.dbsv.org



Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA)

Der Berufsverband der Augenärzte vertritt die fachlichen und berufspolitischen Belange der deutschen Augenärzte und vermittelt augenärztliche Kompetenz in der Öffentlichkeit. Der Augenarzt ist der erste Ansprechpartner bei allen Formen einer Sehschwäche. Dank modernster Diagnostik ist er am ehesten in der Lage, die Ursachen einer drohenden Erblindung festzustellen und kann diese in vielen Fällen verhüten und die bestmögliche Therapie vorschlagen. www.augeninfo.de



Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V. (DKVB)

Das Deutsche Komitee zur Verhütung von Blindheit besteht als Verein seit 1980. Mitglieder sind Augenärzte, Vertreter von Blindenverbänden und Nichtregierungsorganisationen sowie Einzelpersonen, deren Ziel die weltweite Blindheitsverhütung ist. Vorstand und Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. www.dkvb.org



Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V. (DOG)

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Ihr Ziel ist die Förderung der Ophthalmologie vor allem in den Bereichen Forschung und Wissenschaft. Mit über 5.000 Mitgliedern zählt sie zu den bedeutenden medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland. Gegründet wurde die DOG 1857 in Heidelberg. Sie ist damit die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt. Ein besonderes Anliegen der Gesellschaft ist die Bekämpfung vermeidbarer Erblindung und ihrer Ursachen. Die DOG unterstützt daher die Initiative VISION 2020 und beteiligt sich rege an deren vielfältigen Aktivitäten. www.dog.org

dvbs Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)

Als Selbsthilfeorganisation fördert der Verein alle Blinden und Sehbehinderten in akademischen und verwandten Berufen sowie den entsprechenden Ausbildungsgängen und vertritt ihre sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Belange, vor allem in Fragen der Aus- und Fortbildung, der Rehabilitation und des Berufs. www.dvbs-online.de



Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HDL)

Das Hilfswerk der Deutschen Lions unterstützt den Kampf gegen die vermeidbare Blindheit unter dem Motto „Lichtblick für Blinde“ vor allem durch den Auf- und Ausbau von augenmedizinischen Kliniken, die Finanzierung von Stipendien für Augenärzte und die Bereitstellung von Material und mobilen augenmedizinischen Diensten in Entwicklungsländern. In Deutschland wird der Aufbau von Hornhautbanken gefördert. www.lions-hilfswerk.de



PRO RETINA Deutschland e.V. (PRO RETINA)

Die PRO RETINA Deutschland e.V. ist die Selbsthilfevereinigung der Menschen mit Netzhautdegenerationen. Dies umfasst die Krankheitsbilder Retinitis Pigmentosa, Makula-Degeneration, das Usher-Syndrom und seltene Formen der Netzhautdegeneration. Die 6000 Mitglieder sind in 60 Regionalgruppen und Fachgruppen organisiert. Neben der Patientenberatung steht die Förderung der Forschung im Vordergrund. www.pro-retina.de

6. Förderer und Sponsoren

Finanziert wurde die Woche des Sehens durch die Beiträge der acht Partner sowie durch Förder- und Sponsorengelder.



Die Aktion Mensch förderte die Woche des Sehens bereits zum neunten Mal.



Die Carl Zeiss Meditec AG ist langjähriger Sponsor und konnte auch 2010 für eine Unterstützung gewonnen werden.

Unser herzlicher Dank gilt diesen Unterstützern, die die Projektwoche nicht nur finanziell, sondern auch ideell voranbringen und eine Aufklärungskampagne in dieser Größenordnung erst ermöglichen.

7. Organisation

Der Aufbau der Woche des Sehens ist dreigeteilt. Auf Vorstandsebene treffen sich alle Partner der Kampagne mindestens einmal jährlich in einer Vollversammlung. Hier wird über die strategische Ausrichtung der Projektwoche, wie z.B. Schwerpunkte, übergreifende Aktionen oder Finanzierungsmöglichkeiten entschieden.

Die Koordinationsgruppe ist für die operative Umsetzung der strategischen Vorgaben verantwortlich. Ihre Aufgabe besteht darin, die Interessen der einzelnen Partner zu bündeln, die zentralen Aktionen vorzubereiten, Sponsoren zu gewinnen und die Kommunikationsmaterialien zu entwickeln. Mitglieder der Koordinationsgruppe waren 2010 Mitarbeiter des BVA, der CBM, des DBSV, des DVBS, der DOG und der PRO RETINA.

Zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben sowie zur persönlichen Kontaktpflege und Hilfestellung bei der Suche nach Kooperationspartnern waren auch 2010 wieder zwei Koordinatorinnen in den Räumen der CBM in Bensheim und des DBSV in Berlin tätig.

8. Elemente der Kampagne

Die Woche des Sehens 2010 sprach die Veranstalter sowie die breite Öffentlichkeit mit einem vielseitigen Kommunikationsmix an. Einige seiner Elemente werden im Folgenden mit der jeweiligen Resonanz vorgestellt. Das Kampagnenmotiv sorgte für große Aufmerksamkeit und hatte einen hohen Wiedererkennungswert (siehe Titel).

8.1 Plakat „Sehbehinderung – was heißt das?“

Dieses Plakat war ein besonderes Angebot in diesem Jahr. Es zeigte zwei alltägliche Situationen, zum einen mit den Augen eines „normal“ Sehenden, zum anderen wie sie mit Augenkrankheiten wie dem Grauen Star (Katarakt), dem Grünen Star (Glaukom), der Altersabhängigen Makula-Degeneration (AMD) sowie der Diabetischen Retinopathie „gesehen“ werden. Die Beispiele sollten veranschaulichen, dass sich jede Sehbehinderung individuell und ganz unterschiedlich auswirkt.

Das Plakat wurde in einer Auflage von 25.000 Stück gedruckt und jedem Materialpaket, Publikationen der Woche-des-Sehens-Partner sowie den Kongresstaschen des WOC (World Ophthalmology Congress) beigelegt und konnte bei den Koordinatorinnen bestellt werden.



Das Plakat
„Sehbehinderung – was heißt das?“

Bild: Woche des Sehens

8.2 Teilnehmermotivation

In Rundschreiben und über interne Publikationen wurden die Mitglieder der einzelnen Partner aufgerufen, sich aktiv an der Woche des Sehens zu beteiligen. Externe Interessierte wurden durch persönliche Anschreiben zur Teilnahme an der Projektwoche eingeladen. Kontinuierliche persönliche Kontaktpflege per E-Mail und Telefon motivierte potenzielle Veranstalter, die von den Koordinatorinnen mit Rat und Ideen unterstützt wurden. Der Aktionsleitfaden informierte zu den Themen der Kampagne und bot Tipps für Veranstaltungen und deren Durchführung.

8.3 Kommunikationspaket

Allen Beteiligten wurden kostenfreie Kommunikationsmaterialien für ihre Veranstaltungen oder zum Auslegen in der Praxis oder Einrichtung angeboten. Zwei unterschiedliche Paketgrößen waren verfügbar, aber auch individuelle Zusammenstellungen konnten über die Projektkoordination bestellt werden. Die einzelnen Materialien ließen Freiraum für eigene Ankündigungen und integrierten die regionalen Veranstaltungen durch ein einheitliches Erscheinungsbild in die bundesweite Aufklärungskampagne.

Folgendes Material wurde angeboten: Woche des Sehens Plakate DIN A2, Handzettel DIN A5, Informationsbroschüren, Simulationsbrillen, Luftballons, eine DVD mit Vorlagen für Vorträge und Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen, die DVBS-Broschüre „Altern und Blindheit“ sowie das Plakat „Sehbehinderung – was heißt das?“. Nachbestellungen machen das Interesse deutlich. Insgesamt wurden 464 Pakete mit Kommunikationsmaterialien versandt.

8.4 Hörfunkspot

Der in 2009 mit Gundula Gause produzierte Hörfunkspot wurde in diesem Jahr erneut geschaltet. Während der Woche des Sehens wurde er 354 Mal bei verschiedenen Radiosendern wie z.B. MDR 1, Klassikradio und Jazzradio bundesweit gesendet. Trotz eines um 20 Prozent reduzierten Schalt-Budgets erreichte er über 10 Millionen Hörer.

8.5 Pressearbeit

Bei der Pressearbeit für die Woche des Sehens 2010 wurde eine neue Strategie verfolgt. Sie zielte darauf ab, das Erstellen von umfangreichen Berichten und Sonderseiten so einfach wie möglich zu machen. Zur Umsetzung gehörten vorgezogene Ankündigungen, die direkte Ansprache von Anzeigenleitern und Redakteuren für Sonderthemen und ein umfangreiches Angebot von thematisch gruppierten Texten und dazu passendem Bildmaterial.

Resonanz – Zahlen und Fakten

Vorproduzierte Radiobeiträge: über 3 Mio. Hörer

Mit nur sieben Beiträgen (2009: acht) konnte trotzdem ein Ergebnis erreicht werden, das nur geringfügig unter dem des Vorjahres lag.

Internetberichte um 46 Prozent gesteigert

Die Zahl der Artikel im Internet stieg von 283 im Jahr 2009 auf 412.

Erreichte Printauflage: über 31 Mio. Leser

Bei den Zeitungen und Zeitschriften wurde der beste Wert seit 2004 erzielt, obwohl der Markt für gedruckte Medien in Deutschland seit geraumer Zeit schrumpft.

Auflagenstärkste Titel:

- Apotheken Umschau
- Ratgeber aus der Apotheke
- Hannoversche Allgemeine Zeitung
- Die Welt
- BZ Berlin
- Berliner Zeitung
- Hamburger Abendblatt
- Berliner Morgenpost
- Leipziger Volkszeitung
- Die Abendzeitung, München

Auswahl Fernsehsender:

- ZDF
- NDR
- SWR
- MDR
- RBB
- BR
- WDR
- RTL Franken
- ARD Extra
- ZDF Info

Auswahl Hörfunksender:

- BR 1
- NDR 1
- MDR Sachsen
- HR 1
- MDR Sachsen-Anhalt
- MDR Thüringen
- B 5
- Deutschlandradio Kultur
- RBB Fritz
- BR 2
- Radio Bremen 1
- RBB 88acht
- MDR Info
- HR 2
- RBB Kulturradio
- SWR 4

8.6 Internetauftritt

Auf der Internetseite der Woche des Sehens standen neben den Details zu den Schwerpunktthemen viele Informationen zum Thema Sehbehinderung und Blindheit. Alle Materialien waren als Download verfügbar. Über ein Formular konnten sie auch bei den Projektkoordinatorinnen angefordert werden. Bei der Gestaltung des Internetauftritts wurde großer Wert auf Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit gelegt.

Der Pressebereich bot Journalisten die aktuellsten Pressemitteilungen, thematisch gruppierte Texte mit umfangreichem Bildmaterial sowie den Hörfunkspot und die Interviews zum Download an. Im Veranstaltungskalender konnte jede angemeldete Aktion eingesehen werden. Die Eingabe einer Postleitzahl oder eines Ortes ermöglichte potenziellen Besuchern oder interessierten Journalisten, Angebote in ihrer Nähe zu finden.

The screenshot shows the homepage of the 'Woche des Sehens' website. The header includes the logo 'woche des sehens' with the tagline 'sehen, erleben, verstehen'. Below the header, there is a navigation menu on the left with links like 'Über uns', 'Veranstaltungen', and 'Presse'. The main content area features a large image of a woman's face with the title 'Augen im Blickpunkt' and a welcome message: 'Willkommen bei der Woche des Sehens. Die neunte Woche des Sehens findet vom 8. bis 15. Oktober 2010 statt!'. To the right, there is a section for 'Partner der Aktion' with logos for cbm, DBSV, dvbs, and ANEXON. The page also includes a search bar and a sidebar with various links and information.

Die Homepage der Woche des Sehens

Ganzjährig waren Seitenbesuche zu verzeichnen. Im September waren es rund 5.600 und im Oktober 7.700 Besucher. Verglichen mit dem Vorjahr gab es im September eine Steigerung von 86 Prozent. (2009: 3000 Besucher), im Oktober eine Steigerung um 10 Prozent (2009: 7000 Besucher).

9. Fazit und Ausblick

- Die Anzahl der Veranstaltungen wächst stetig.
- Die Woche des Sehens hat einen festen Platz im Terminkalender der Akteure eingenommen.
- Erstmals gab es Aktionen im Internet.
- Die Berichterstattung im Internet weist eine Steigerung von 46 Prozent auf.
- Die Printauflage von über 31 Millionen ist das beste Ergebnis seit 2004.
- Der Radiospot mit Gundula Gause erreichte über 10 Millionen Hörer.
- Durch die Erweiterung der Kampagne zugunsten des Themas Sehbehinderung wurde eine noch breitere Öffentlichkeit für die Anliegen der Woche des Sehens angesprochen.
- 2011 findet die zehnte Woche des Sehens statt. Die Jubiläumswoche dauert vom 8. bis 15. Oktober.

Die Partner der Woche des Sehens



Woche des Sehens
c/o Christoffel-Blindenmission
Deutschland e.V.
Nibelungenstraße 124
64625 Bensheim